

PHILOSOPHIE DEPESCHE

München, Mai 2011



DAS IFW MACHT
SPEZIELLE QUALITÄTEN
DER PHILOSOPHIE
FÜR WIRTSCHAFTLICHE
AUFGABENGEBIETE,
FRUCHTBAR. – FÜR EINE
GESELLSCHAFTLICH
VERANTWORTBARE
WIRTSCHAFTSGESTALTUNG
UND EINE MODERNE
UNTERNEHMENS-
ENTWICKLUNG.

Foto: 'Goldene Zeiten'
von Andréas Lang

Liebe Freundinnen und Freunde der Wirtschaftsphilosophie,

wenn sie kein Brot mehr zu essen hätten, dann sollten sie eben Kuchen essen, meinte **Marie Antoinette**. Kurz darauf brach die französische Revolution los. – In der Welt von heute ist es eine gängige Praxis, was gestern noch galt, für eine treffendere Lösung wieder in Frage zu stellen. Wirtschaft, wie wir sie kennen, ist permanente Revolution. Und auch in der gegenwärtigen Politik sind metamorphotische Talente gefragt. Die jungen Leute in den muslimischen Länder wollen ihre Tyrannen loswerden. Sie versprechen sich viel von einem Leben in der Demokratie. In Frankreich hingegen ist man äußerst beunruhigt: Ist die Demokratie überhaupt noch zu retten? Auch hier gibt es Anstiftung zur Revolution. – **Doch, was eigentlich ist und wie geht Revolution?** [> Mehr S. 2]

Umdenken tut Not, sagen viele. Wir finden, dass es schon viel ist, überhaupt etwas zu (durch-)denken und nicht nur Meinungen auszutauschen: Der 29. **Wirtschaftsphilosophische Club** diskutierte das Revolutionsmanifest 'Der kommende Aufstand'. – Und für den 30. Club im Juli 2011 konnten wir **Stefan Hunstein** [Fotograf, Regisseur und Schauspieler an den Münchner Kammerspielen] gewinnen. Er wird aus Pessoa's „Ein anarchistischer Bankier“ lesen. – Wir freuen uns, Sie dort zu treffen! [> Mehr S. 5]

Seit Anfang 2011 nun kooperiert das IfW mit **Prof. Birger P. Priddat, Lehrstuhl für Politische Ökonomie an der Universität Witten/Herdecke**. Inhalt der Zusammenarbeit ist die systematische Erforschung der Wirtschaftsphilosophie. – Bei dem **XXII. Deutschen Kongress für Philosophie** ist das IfW gut vertreten. **Wolf Dieter Enkelmann, Nicole Wiedinger und Birger P. Priddat** tragen vor. [> Mehr S. 6]

Darüber hinaus wie immer **lohnenswerte Tipps** aus unserem näheren und weiteren Freundeskreis! Viel Vergnügen beim Lesen und auf bald!

Nicole Wiedinger, Wolf Dieter Enkelmann
und das Team des Instituts

WIRTSCHAFTSPHILOSOPHIE

„Der Idealismus dispensiert das normale ökonomische Kalkül, das heißt: den Opportunismus.“

Revolutionäre erreichen zwar womöglich wirtschaftlich opportune Ziele, aber nicht – wie der Tellerwäscher, der zum Millionär wird – auf opportunistische Weise.

Wider die bestehenden Verhältnisse aufzubegehren, heißt sie ändern zu wollen. Erreicht wird das aber nur, wenn das opportunistische Kalkül preisgegeben wird.“



UNMÖGLICHES WIRD MÖGLICH

Revolutionäre stellen die Welt auf den Kopf. So sagte es seinerzeit Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Zuvor regiert der unbedingte Wunsch, dass, was nicht mehr trägt, endlich enden soll. Hernach dann ist alles anders. Und was wurde, ist für jeden eine Überraschung. – Doch was für Typen sind das eigentlich, die das Unmögliche begehrend die Welt aus den Angeln heben? Und wie machen sie das?

Revolutionäre gelten als Idealisten, was nicht heißt, dass sie keine materiellen Kalküle haben. Doch haben sie eben ein freies Verhältnis zum Ökonomischen: *„Der Revolutionär mag de facto eine neue, bessere Ökonomie inthronisieren, er mag sogar aus der Hoffnung auf eine solche Verbesserung seine Motivation und seinen Mut beziehen. Zu einem revolutionären Täter beziehungsweise, genauer müsste man sagen, Untäter wird er aber erst, indem er jedes ökonomische Vorteilskalkül außer Kraft setzt und eine anökonomische Energie ökonomisch wirksam macht“*, so Wolf Dieter Enkelmann. Und weiter: *„Eine revolutionäre Dynamik entsteht durch hemmungslose Verausgabung, ohne sich an das Kalkül der eigenen Begünstigung zu fixieren. Das Geben überwiegt gegenüber dem Nehmen.“*

Inbegriff der Revolution des Ökonomischen ist für Derrida die Gabe, die zugleich die Voraussetzung des Ökonomischen ist: *„Aber ist die Gabe, wenn es sie denn gibt, nicht auch gerade das, was die Ökonomie unterbricht? Gerade das, was dem Tausch nicht mehr stattgibt, weil es das ökonomische Kalkül suspendiert? Gerade das, was den Kreis öffnet, um sich der Reziprozität oder der Symmetrie, dem gemeinsamen Maß entgegenzustellen und so die Rückkehr in die Rückkehrlosigkeit zu verkehren. Wenn es Gabe gibt, darf das Gegebene der Gabe [...] nicht zu dem Gebenden zurückkehren [...] die Gabe darf nicht zirkulieren [...]“*

Enkelmanns Schluss aufs Ökonomische: *„Ökonomisch ist [...] das opportunistische Streben nach einer angemessenen, also vorteilhaften Entsprechung zwischen Ausgabe und Einnahme, eine wie auch immer geartete, faire, gerechte oder auch ungerechte Reziprozität. Man ist bereit, etwas zu leisten oder herzugeben, erwartet aber, dass sich das auszahlt und lohnt. Wäre das die ganze Ökonomie, verschlisse sich aber die Gabe, die Existenzvoraussetzung der Ökonomie. Und zwar zum Schaden eben dieser Ökonomie.“*

Zum einen hätte letztlich niemand wirklich etwas zu gewinnen, ohne dass es schlicht anderen genommen wäre. Entweder bleibt es ein Nullsummenspiel der Tauschwerte. Oder es gingen die Gewinne des einen auf Kosten anderer [...]. Als dritte Möglichkeit bleibt allein die Ausbeutung eines dritten Elements, nämlich dessen, was man die natürlichen Lebensgrundlagen nennt, Ressourcen, die man als der sozialen beziehungsweise politischen Ökonomie äußerlich vorgegeben, also als geschenkt voraussetzt und aufbraucht, also sukzessive vernichtet.“

So erschlossen ist klar, dass es Revolutionäre, solche also, die sich an die Welt zu verausgaben verstehen, braucht. – Für unsere Zukunft.

// Gedanken aus: Wolf Dieter Enkelmann, *Beginnen wir mit dem Unmöglichen*, Jacques Derrida, *Ressourcen und der Ursprung der Ökonomie*, Marburg 2010

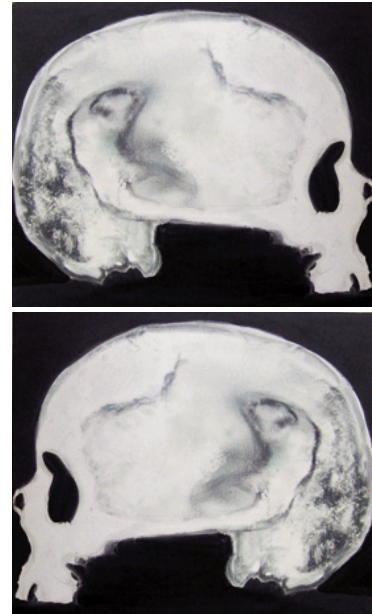
*... believe me,
whatever the problem is,
technology can fix it.*

MAN KIND

Peter Sloterdijk erklärt in 'Zorn und Zeit', dass die westliche Welt keine Zukunft haben wird, wenn sie neben dem 'Erotischen' nicht auch das 'Thymotische' wieder ins Spiel bringt. Ein gewisse Zornesenergie, die statt auf das 'Haben' auf das 'Können' abzielt. Da seien die östlichen Kulturen derzeit viel entschlossener als wir. Mit dieser treibenden Energie bringen sich ihre Agenten, so der Philosoph, derzeit vehement ins Weltspiel ein.

Für die 'zornigen jungen Männer' interessiert sich auch die Künstlerin **Marlene Dumas**. Ihr Medium ist die Malerei. Mit Farbe und Pinsel geht sie dem Fremden auf die Spur: Wer sind diese Männer und was wollen sie? Ihre letzte Ausstellung in Amsterdam trug den Titel 'Man-kind'. Die Portraits haben Namen wie z.B. 'the Believer', 'the Pilgrim', 'the Kleptomaniac' und 'the Mediator' [Bild auf S. 2]. Sie zeigen Gesichter, deren Fremdheit attraktiv und verführerisch wirkt. Doch ihr Blick hält den Betrachter auf Distanz. Zu ihnen und in ihre Welt scheint kein Weg zu führen. Ihre Motive sind mit westlichen Kalkülen erst einmal nicht zu fassen. Dumas portraitiert 'die Anderen'. Vielleicht zeigen die Bilder ja aber auch nur den Anteil unserer selbst, den wir laut Sloterdijk im Laufe der Entwicklung unserer Kulturgeschichte verloren haben? – Erstaunliche Charakterstudien, sehenswert!

// *Marlene Dumas, Man Kind, Paul Andriess, Amsterdam 2006*



DAS GESPENST DES KAPITALS

Gerade Finanzmärkte gelten als das Marktgeschehen schlechthin. Unbelastet von den Beschwernissen der Produktion sind sie – für die herrschende ökonomische Doktrin – Schauplätze eines perfekten Wettbewerbs und idealer wirtschaftlicher Ausgleichprozess: ein segensreiches Zusammenspiel von gewinnorientierten und folglich ebenso rationalen wie zuverlässigen Akteuren. Darum wollte man in Spekulationsblasen und Crashes bloße Anpassungskrisen oder jene Ausnahmesituationen erkennen, die im Irrationalen Überschwang eines vielleicht gierigen, vielleicht inkompetenten oder schlicht rücksichtslosen Spekulationswesens gründen.

Hier setzen die Fragen von **Josef Vogels Essay 'Das Gespenst des Kapitals'** an: Sind die irrationalen Exuberanzen wirklich Ausnahmefälle oder nicht eher reguläre Prozesse im Getriebe kapitalistischer Ökonomie? Reicht die Unterscheidung von rational und irrational überhaupt aus, die Effekte dieses Systems zu fassen? Begegnet ökonomische Rationalität hier nicht unmittelbar ihrer eigenen Unvernunft? Arbeitet das System tatsächlich effizient und rational? – Lesenswert!

// *Josef Vogel, Das Gespenst des Kapitals, Zürich 2010/2011*

Unternehmertum

*Trotz allem! Es gibt sie, die
Lebenskunst und Lebensfreude!*

*Nein, er sei nicht reich, sagte Rafael
Horzon in einem Interview. Und
fügt sogleich hinzu: aber glücklich!*

*Und wenn man dann in seine
Geschichte hineinliest, glaubt man
längst nicht alles, doch – welch
herrliche Blüten Unternehmertum
doch annehmen kann!*

// *Rafael Horzon, Das weiße Buch,
Frankfurt 2010*

*„Man träumt gar nicht oder interes-
sant. Man muss lernen, ebenso
zu wachen – gar nicht oder interes-
sant.“ Friedrich Nietzsche*

technology will outlive us all ...

INSTITUT



AKADEMIE FÜR WIRTSCHAFTSPHILOSOPHIE

Wir arbeiten weiterhin am Aufbau der Akademie für Wirtschaftsphilosophie. Seit Anfang 2011 kooperieren wir für diese Unternehmung mit **Prof. Birger P. Priddat**, Lehrstuhl für Politische Ökonomie in Witten/Herdecke.

Im Sommersemester findet das erste gemeinsame Seminar statt. Diskutiert werden die Thesen des Buches von Wolf Dieter Enkelmann „*Beginnen wir mit dem Unmöglichen, Jacques Derrida, Ressourcen und der Ursprung der Ökonomie*“.

// Seminar zur Wirtschaftsphilosophie: 1. - 3. Juli an der Universität Witten/Herdecke. Unter Leitung von Prof. Birger P. Priddat und Dr. Wolf Dieter Enkelmann

WER WIR SIND

Das IfW wird größer. Darüber freuen wir uns sehr! **Ralf Langen** ist seit Anfang des Jahres Direktor für Kommunikation und Wissenstransfer.

Und das Kuratorium wird, nachdem bereits im letzten Jahr **Prof. Hans Christoph Binswanger** und **Dr. Andreas Beck** hinzugekommen waren, in diesem Jahr außerdem durch **Dr. Hannelore Ludwig**, **Rainer Gross** und **Dr. Konstantin Schimert** verstärkt.

// Wir sind aber noch viele mehr. Auf unserer Website finden Sie alle Beteiligten unter: www.ifw01.de/institut.html

CLUB

DIES IST DAS LETZTE JAHR, IN DEM ES AUSTERN GIBT

Den ersten Wirtschaftsphilosophischen Club in diesem Jahr haben wir der Revolution gewidmet. Eine Lesung aus dem französischen Manifest 'Der kommende Aufstand', mit **Julia Böllhoff**, **Claudia Fischer**, **Nicole Wiedinger** und **Axel Nitz** war Auftakt zur gemeinsamen Diskussion. Im Zentrum der Debatte standen Fluch und Segen oder die schiefe gesellschaftliche Notwendigkeit von Revolutionen.

Einen herzlichen Dank an **GlaxoSmithKline** und Frau **Bettina Brennecke** für die freundliche Unterstützung des Clubs.

// Textgrundlage für den 29. WPC bei GlaxoSmithKline auf der Theresienhöhe war: „Der kommende Aufstand“, verfasst von einem anonymen Autorenkomitee, Edition Nautilus



EIN ANARCHISTISCHER BANKIER

Im Juli 2011 liest **Stefan Hunstein** aus Fernando Pessoa's 'Anarchistischem Bankier':

Geld als Motor der individuellen Freiheit! Bereicherung als Systemkritik! – Da jedes System – außer dem rein anarchistischen – nur eine Fiktion sein kann, fand der 'anarchistische Bankier' sein Ziel in der Abschaffung der bedeutendsten Fiktion unserer Gesellschaft, dem Geld, indem er soviel wie möglich davon anhäuften. So verblüffend die Theorie des Bankiers auf den ersten Blick schient, umso erstaunlicher ist die logische Konsequenz, mit der er seine Sicht begründet.

Brisanz gewinnt der Text angesichts einer nur knapp überwundenen Finanzkrise, die für viele in der Gesellschaft die Frage wieder aufwirft, ob nicht eine Welt ohne Geld doch die bessere wäre.

Lesung, Diskussion, geselliges Beisammensein. – **Wir freuen uns auf viele Gäste zum 30. Wirtschaftsphilosophischen Club!**

// Den genauen Termin geben wir in Bälde bekannt! Veranstaltungsort: GlaxoSmithKline auf der Theresienhöhe 11, München

DER TEUFEL IST EIN EGOIST

Prof. Jochen Hörisch sprach beim WPC im letzten November über „Die Wirtschaft, die Literatur und die unsichtbare Hand des Adam Smith“. Was er aus dem Stehgreif zu sagen hatte, war nahezu druckreif. Deshalb haben wir den Duktus der Rede – die jetzt auch als Dokumentation vorliegt – in der Textform erhalten.

„Jochen Hörisch 'geht fremd'. Mit Goethe und Thomas Mann löst der Literaturwissenschaftler die Krisen des Kapitalismus. Mephisto'erneuert als Adam Smith mit Faust den Zauber des Geldes. Thomas Mann erklärt, warum alle Schulden der öffentlichen Hand Guthaben in privaten Händen sind. Mit dem Schluss: Hand in Hand können wir die drohende Staatskrise abwenden.“

Mit diesen Worten fasst **Stefan Zacher** – unser Transkripteur – die launige Rede zusammen. Herzlichen Dank auch an **Julia Böllhoff** für das Lektorat.

// Die Dokumentation finden Sie als pdf auf unserer Website: www.ifwo1.de/forschung.html

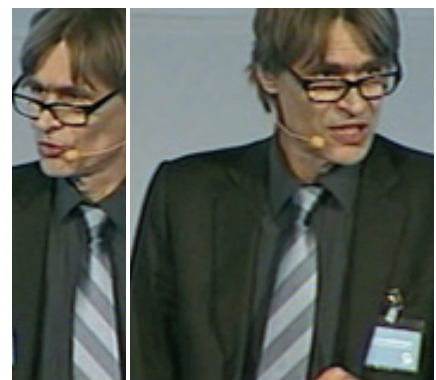
QUERDENKER-KONGRESS

Wolf Dieter Enkelmann sprach beim Querdenker-Kongress 2010 zum Thema: Das 'Thier, das versprechen darf' – der neue homo oeconomicus. – Der Beitrag ist mitgeschnitten worden und wird in Kürze auf unsere Website abrufbar sein. – Wenn Sie wissen wollen, was Querdenken wirklich meint, schauen Sie rein!

// Der Vortrag: www.ifwo1.de/forschung.html



DIE WELT



EARTHRISE SOCIETY

Am 16. März war der Wirtschaftsphilosophische Club zu Gast bei der Earthrise Society. Das Impulsreferat von **Nicole Wiedinger** zum Thema: „Freundschaft, Vernunft und Rendite“ wurde kontrovers diskutiert. Frau **Prof. Gesine Schwan**, Ehrengast des Abends am Nymphenburger Schlossrondell, nahm die Idee der Einzigartigkeit, die im Freundschaftsdenken gründet, auf und sprach über den aktuellen Bedarf an politischer Ökonomie.

// Weitere Informationen:
www.earthrise.org/wirtschaftsphilosophischer-club

FRANKFURTER ZUKUNFTSRAT

Bei der Tagung „Wirtschaft und Politik“ des Frankfurter Zukunftsrats am 17. März in Witten/Herdecke unter Leitung des Bundeswirtschaftsministers a. D. Dr. h. c. Wolfgang Clement sprach **Dr. Wolf Dieter Enkelmann** zum Thema: „Zukunftsvisionen der politischen Ökonomie“.

// www.frankfurter-zukunftsrat.de



PEUTINGER COLLEGIUM MÜNCHEN

„Made in Germany im 21. Jahrhundert. Qualität ist unsere Zukunft“ heißt das diesjährige Symposium des Peutinger Collegiums. Zwei hochkarätig besetzte Panels diskutieren zu „Technik und Kultur – kreativ oder zuverlässig?“ und „Wirtschaft und Politik – frei oder getrieben?“ **Wolf Dieter Enkelmann**, der Leiter der Zukunftswerkstatt des Collegiums, nimmt am ersten Panel teil.

// Montag, 16. Mai 2011, ab 13h, TÜV SÜD AG, Westendstraße 199, 80686 München, www.peutinger-collegium.de



DEUTSCHER KONGRESS FÜR PHILOSOPHIE

Vom 11. bis zum 15. September 2011 findet der XXII. Deutsche Kongress für Philosophie zum Thema "Welt der Gründe" an der Ludwig-Maximilians-Universität München statt. Sowohl die wissenschaftliche als auch die lebensweltliche Praxis sind ohne den Austausch von Gründen nicht denkbar und dennoch ist notorisch unklar, was man eigentlich unter Gründen zu verstehen hat: Was ist ihr ontologischer Status? Sind sie objektiv oder subjektiv? In welchem Verhältnis stehen sie zueinander? Ziel des Kongresses ist es, unterschiedliche Perspektiven auf diese und weitere Fragen zum Thema Gründe zu eröffnen und dadurch Erkenntnisfortschritte zu ermöglichen. Dabei sollen die verschiedenen Strömungen der zeitgenössischen Philosophie berücksichtigt werden. – Die **Wirtschaftsphilosophie** vertritt: **Dr. Wolf Dieter Enkelmann** („Selbstbehauptung, Nutzwerte und Gewinnaussichten. Ursprünge philosophischer Ökonomik“), **Nicole Wiedinger** („Die Ökonomie der Selbsterkenntnis“) und **Prof. Birger P. Priddat** („Ökonomie der Gabe im Kontext einer Ökonomie des Glaubens. Auf der Spur Ricoeurs“), u.a..

// Sektionsvorträge zur Wirtschaftsphilosophie am 13. September. Gesamtprogramm unter: <http://www.dgphil2011.uni-muenchen.de/index.html>

FÜR MEHR VERNUNFT

Wenn Sie wollen, wenn Sie können – unterstützen Sie unsere Projekte und helfen Sie uns, unseren Handlungsspielraum zu erweitern!

// Förderkonto: Stiftung Lebensökonomie, HVB, BLZ 700 202 70, Kto.Nr. 3530 260 592, Stichwort: „IfW“

GOLDENE ZEITEN

Lametta glänzt golden und ist doch nur schöner Schein! So hinterlassen es die Feiernden leicht an den Orten, die sie sich für ihre rauschenden Feste ausgesucht haben.

Andréas Lang interessiert sich für den Tag nach dem großen Ereignis, für die Zwischenzeit des 'nicht mehr' und des 'noch nicht wieder'. Seine Fotos zeigen Szenerien, in denen neues Leben jeden Moment seinen Anfang nehmen kann. Der Betrachter bevölkert die verlassenen Räume in seiner Vorstellung unweigerlich mit phantastischen Figuren, die nicht weniger phantastische Geschichten aufführen. So ist er direkt am 'Projekt Zukunftsgestaltung' beteiligt. – Die Bilder zeigen: Auch Nostalgie hat Potential.

// www.lang-photo.com

ÜBER LEBEN(S) KUNST

Ob Klima- oder demographischer Wandel, kulturelle Bildung oder Integration, religiöse Toleranz oder soziale Gerechtigkeit, der Ruf nach einem Bewußtseinswandel und der Appell an die Zukunftsfähigkeit unseres Denkens und Handelns werden immer eindringlicher: Was brauchen wir für die Zukunft und was wollen oder können wir hinter uns lassen?

Die Kulturstiftung des Bundes widmet sich diesen Fragen in einem facettenreichen Programm. ÜBER LEBEN(S) KUNST [www.ueber-lebenskunst.org] heißt das Projekt-Festival, das vom 17. bis zum 21. August in Berlin stattfinden wird.

// http://www.kulturstiftung-des-bundes.de/cms/de/programme/kultur_der_nachhaltigkeit/ueber_lebenskunst.html

ANTI-ANTI, ANTI-ANTI

„Ein Überleben ohne Kunst ist es nicht wert, erlebt zu werden“, schreibt **Thomas Lehr** in seinem Beitrag zum 'Über Lebens(s) Kunst-Projekt'. – Dieses Lebensgefühl zelebriert die Berliner Band **Bonaparte** und zwar exzessiv. Grenzüberschreitung ist das Gebot der rund 20 köpfigen Band um **Tobias Jundt**. Ein Trash-Zirkus regiert von einem Partykaiser, der das Motto I WON'T SAY NO – IT'S YES I SAY lustvoll in die Welt brüllt. Das ist *der* Sound zu kultivierter Revolution, somit auch zum Thema unsere Philosophie-Depesche. – Reinhören!

// www.bonaparte.cc

FÖRDERUNG



'Goldene Zeiten', München 2010
'Warteraum', Berlin 2007

Aktuelle Ausstellung:
"Das XX. Jahrhundert – Die
Fotosammlung des Deutschen
Historischen Museums", Berlin

Im Herbst z.B.:
"Eyes of Paris", Deichtorhallen,
Hamburg und:

"Lang, Kraft, Hast & Altmann",
Galerie der Künstler, München

i create, create, create,

i wait, wait, wait,

i won't say no – it's ⁷yes i say ...

In Kürze erscheint die zweite Ausgabe von 'ESCEHAERIEFTE. Magazin für alphabete Kultur' der Typographischen Gesellschaft München.

Nicole Wiedinger war konzeptionell am Entstehungsprozess beteiligt. Zudem hat sie zwei Themenbeiträge verfasst: Der Essay „**Die Unterschrift. Nichts als ein Versprechen**“ geht der Spekulationskunst auf die Spur. Das Interview mit **Dr. Thomas Steinfeld**, leitenden Redakteur im Feuilleton der Süddeutschen Zeitung, trägt den Titel „**Schreiben. Auf der Höhe der seelischen Unruhe**“. – Ein buntes Magazin rund um die 'Schrift'.

// 'ESCEHAERIEFTE. Magazin für alphabete Kultur', in Bälde am Kiosk um die Ecke oder unter: <http://www.escehaeriefte.de/>



*Was ist die treibende
Revolutionskraft?*

Das Wünschen, EROS.

*Pietro Sanguinetis Typoversion
trägt den Titel – SORE.*

www.nusserbaumgart.com



INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSGESTALTUNG

REDAKTION UND GESTALTUNG

Nicole Wiedinger

IFW SERVICEBÜRO

Sedanstraße 21

81667 München

fon 0179.49 26 187

n.wiedinger@ifwo1.de

www.ifwo1.de